



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

7. Clotten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

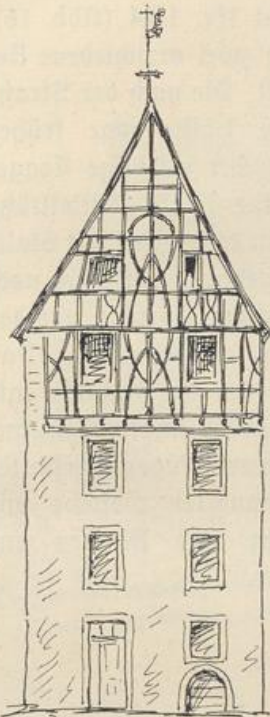


Abb. 12. Clotten Nr. 182.

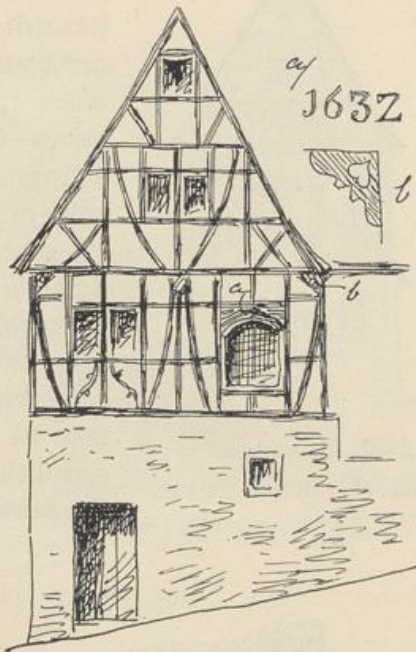


Abb. 13. Clotten Nr. 132 a.

7. Clotten.

Von der Bedeutung Clottens für die Kunde des Fachwerkbaues erhält man schon beim Vorüberfahren auf der Eisenbahn einen überzeugenden Eindruck. Seine steil ansteigenden Straßen enthalten zahlreiche Gebäude von abwechslungsreicher Bauart. Nr. 182 (Abb. 12) zeichnet sich aus durch eine turmartige Höhe; es trägt über einem viergeschossigen Unterbau, von dem die drei unteren Geschosse massiv sind, einen auffallend steilen Giebel, dessen Fachwerkgefüge von großer Einfachheit ist. Von ähnlicher Einfachheit ist auch das Häuschen Nr. 132 a (Abb. 13), das laut Inschrift über dem breiten Fenster 1632 errichtet ist. Unweit davon, den Giebel nach einem kleinen Vorgarten gerichtet, steht das zierliche Giebelhäuschen Nr. 132 (Abb. 14) mit schräg geneigten Stielen im Giebel und Zierlinien um die Gefachhausmauerungen. Von eigenartiger Bauart ist das große Hofgebäude Nr. 161 (Abb. 15), dessen erster Stock altanartig auf großen Streben vorgefragt ist. Am anziehendsten

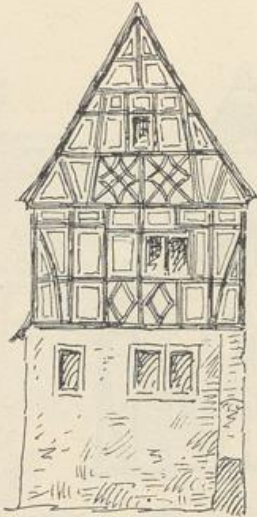


Abb. 14. Clotten Nr. 152.

gestaltet erscheint Nr. 194 (Abb. 16), das ursprünglich zwei verschiedene Bestandteile enthielt. Die nach der Straße gerichtete, rechte Hälfte war früher unten offen, und der mächtige Tragebalken durch eine starke Mittelstütze getragen. Jetzt ist dieser Teil mit Stallanlagen so ausgebaut, daß nur noch ein enger, dreieckiger Vorplatz vor der Eingangstür frei geblieben ist. Das Obergeschoß und der die Dachluke enthaltende Giebelaufbau sind mit gut angeordnetem Fachwerkgefüge ausgestattet und die ausgemauerten Gefache mit gemalten Ranken und Blumen ansprechend verziert.

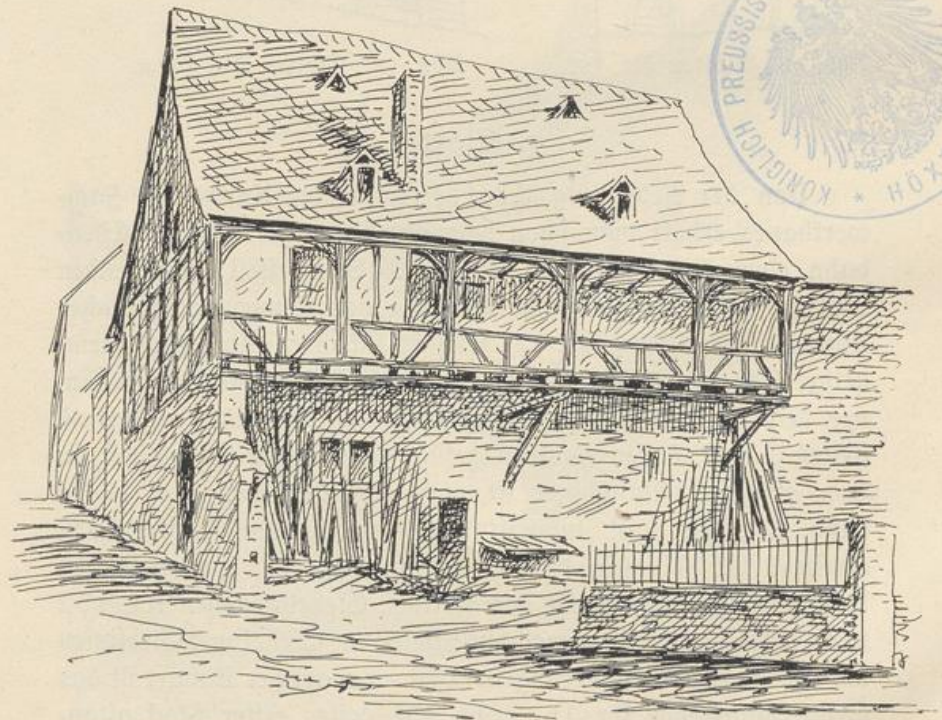


Abb. 15. Clotten Nr. 161.



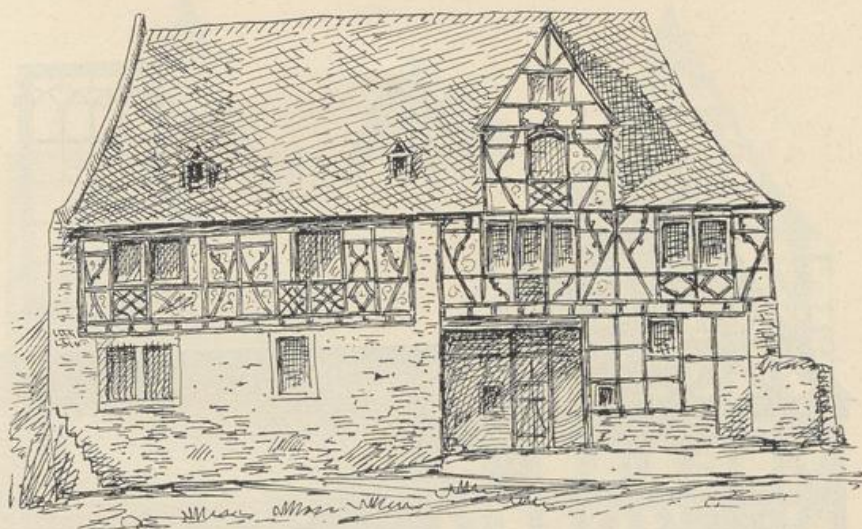


Abb. 16. Clotten Nr. 194.

8. Cobern.

Die Maßaufnahme des Kemp'schen Hauses Kirchweg Nr. 18 von 1575 (Abb. 17) zeigt außer der üblichen, gefälligen Anordnung des Fachwerkes das Beispiel einer besonders reichen Verzierung in der oberen Hälfte des dem Hofe zugekehrten, aber von der Straße gut sichtbaren Giebels. Über den zwei niedrigen Bodenluken ist ein galerieartiger Streifen angeordnet, indem die oberen Enden der Stiele dockenförmig ausgeschnitten sind und zwischen dieselben besondere kleine Stützen von der gleichen Form eingeschaltet sind. Die drei quadratischen Gefache darüber sind durch Diagonalstreben durchkreuzt, das Mittelfeld enthält einen eingelegten Kreis mit Inschrift und im Mittelpunkt desselben eine runde Maske, während die Seitenfelder durch vier sich berührende Viertelkreise, die die Diagonalstreben kreuzen, bereichert sind. An der Straßenseite setzt sich das Fachwerk nur noch vier Gefache breit fort; der übrige Teil des Hauses ist, wie das hohe Untergeschoß des Hofgiebels, massiv.